

STÄDTEPARTNERSCHAFT |

„Bildungsreise“ ins Technologie-Tal

Im Kontext der jüngsten Städtepartnerschaft besuchte eine Gruppe Heidelberger Unternehmer das kalifornische Palo Alto inmitten des Silicon Valley.

Das Silicon Valley ist nicht nur das größte High-Tech-Zentrum der USA und weltweit ein Synonym für herausragenden wirtschaftlichen Erfolg. Palo Alto – die heimliche Hauptstadt des legendären Technologie-Tals – ist seit dem Jahr 2017 auch Heidelbergs neueste Partnerstadt.

Der legendäre Apple-Gründer Steve Jobs wohnte und arbeitete in Palo Alto, Google-Gründer Larry Page und Facebook-Gründer Mark Zuckerberg haben hier ihr Domizil und betreiben ihre Weltunternehmen unweit des beschaulichen Städtchens an der amerikanischen Westküste. Nicht nur deshalb, sondern auch vor dem Hintergrund des geplanten Heidelberg Innovation Parks (hip), dessen Vorbild das Silicon Valley ist, ist die Region im US-Bundesstaat Kalifornien besonders attraktiv für Heidelberger Unternehmer.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft reiste eine sechsköpfige Delegation aus der Neckarstadt in das 50 Kilometer südlich von San Francisco gelegene Palo Alto. „Wir wollten uns einen Eindruck davon machen, warum so viele Innovationen aus dem Silicon Valley kommen und was wir für die Heidelberger Region lernen können“, sagt Stephan Lochner, CEO von edataconsulting, der die Reise gemeinsam mit Jeannet Kiessling vom Partnerschaftsverein Neighbors Abroad in Palo Alto organisierte.

Die Unternehmer nahmen an der zweitägigen „Transatlantic Sync“-Konferenz teil, deren Ziel es war, neue Impulse für die „gemeinsame digitale Zukunft von Deutschland und dem Silicon Valley“ zu geben, so Lochner. Hochrangige Vertreter der IT-Welt, allen voran der in Palo Alto ansässige Deutsche Andy von Bechtolsheim, der den Computer-Hersteller Sun Microsystems mitgründete und als erster in Google investierte, berichteten über neueste Trends und betonten immer wie-



Ortsbesuch: Die Heidelberger Unternehmer (v.l.n.r.) Stephan Lochner (edataconsulting), Nikolaus Starzacher (Discovery), Matthias Blatz (Heidelberg iT), Carsten Kaisig (CARAN Holding GmbH), Matthias Lautenschläger (MLP, MLP Academics und L.E.C Holding) und Stefan Nitz (refundrebel) mit Palo Alto Council Woman Liz Kniss bei ihrem Aufenthalt im Silicon Valley.

Bild: oh

der, dass Deutschland inzwischen einen bedenklichen Rückstand in Sachen Innovation hat. Einer der Gründe dafür sei das fehlende Wagniskapital in Deutschland, erfuhren die Heidelberger in einem Workshop mit dem Venture Capital Consultant Michael Kelly. Kelly, der in Heidelberg gut vernetzt ist, veranschaulichte, wo die unternehmerischen Unterschiede zwischen Deutschland und Amerika liegen und was man von den Amerikanern lernen kann.

Die Gruppe traf während ihres Aufenthaltes in Palo Alto auch auf Heidelbergs Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner, der im Rahmen des deutsch-amerikanischen Jahrs einen Vortrag an der Stanford University über „Green Economy“ hielt.

Zum Abschluss besuchten die Unternehmer mehrere Firmen und Inkubatoren. Höhepunkt war die Fahrt in einem selbstfahrenden Auto der Google-Tochter Waymo.

red